

Geschlechtergerechtigkeit im Nachhaltigkeitsdiskurs

Dr. Daniela Gottschlich
Leuphana Universität Lüneburg
Forschungsprojekte PoNa und CaGE

Tagung von WIDE Switzerland

gender@nachhaltigkeit
**Feministische Blicke auf den Umgang mit Krisen
in Ökologie und Care Ökonomie**

Freitag, 31. Oktober 2014 in Bern



Zwischen kritischer Begleitung und euphorischer Aufbruchstimmung



Christa Wichterich

1996: Start der bundesweiten Frauenaktivitäten zur LA21 mit der Fachtagung →
Ulrike Röhr, Life e.V.



Die Lokale Agenda 21 ...

„eine wichtige, vielleicht so bald nicht wiederkehrende historische Chance [...], auf alle Fälle aber eine Plattform für die Herausbildung einer Neuen Frauenbewegung, mit der sich eine breitere Basis von Frauen als jemals zuvor in der Geschichte der Deutschen Frauenbewegung identifizieren [könnte]“ (Freer, MURL 1998)



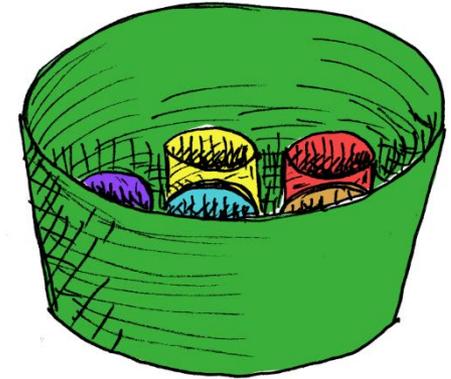
Inhalt

1. Annäherungen an Nachhaltigkeit als Diskurs
2. Verhältnisbestimmung: Nachhaltigkeit und Gender zwischen Kritik und Vision
3. Feministische Strategien für Geschlechtergerechtigkeit im Nachhaltigkeitsdiskurs
4. Gender & Geschlechtergerechtigkeit als integrativer und umkämpfter Bestandteil
 - a) von Nachhaltigkeitspolitik
 - b) von Nachhaltigkeitsforschung



1. Annäherungen an Nachhaltigkeit als Diskurs

- Containerbegriff Nachhaltigkeit?
- Nachhaltigkeit als Diskurs begreifen, als einen Akt des Politischen und damit als einen „Ort symbolischer Auseinandersetzung“ (Timpf 2003: 439)
- Die eine wahre Definition und Interpretation von Nachhaltigkeit gibt es nicht!
- Prämissen transparent machen





1. Annäherungen an Nachhaltigkeit als Diskurs

Brundtlandbericht 1987:

Nachhaltigkeit als doppeltes Gerechtigkeitsgebot

- intragenerational
- intergenerational

UNCED 1992:

Nachhaltigkeit als Antwort auf die verflochten Umwelt- und Entwicklungskrisen

Integrationsgebot der verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit

- ökonomisch
- ökologisch
- Sozial
- politisch
- kulturell

Integration ohne Veränderung???

- das Ökonomische muss neu gedacht werden
- das Politische muss neu gedacht werden



Gro Harlem Brundtland
ehemalige norwegische Ministerpräsidentin und Vorsitzende der Kommission



1. Annäherung an Nachhaltigkeit als Diskurs

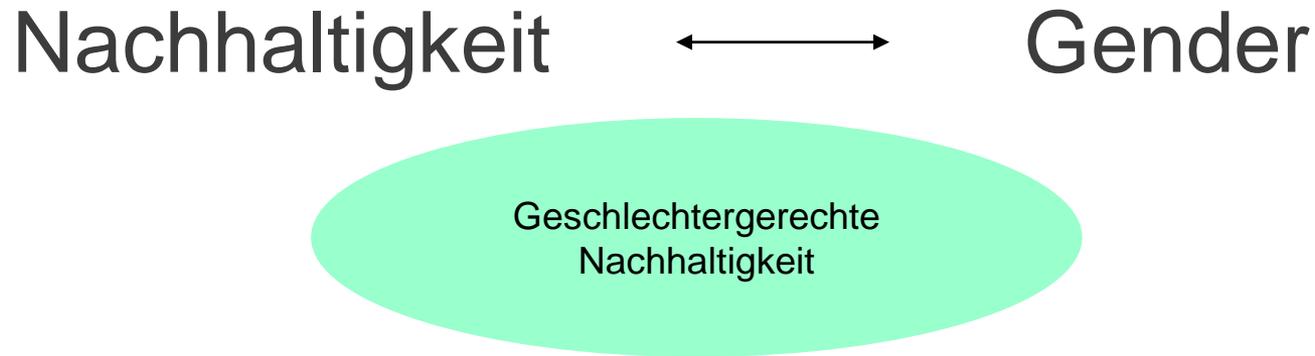
Nachhaltigkeit muss (immer wieder) neu und anders gedacht und praktiziert werden: „**Kommende Nachhaltigkeit**“ / „**Sustainability to Come**“ (Gottschlich 2013).

„Kommende Nachhaltigkeit“

- offener, aber nicht machtfreier Suchprozess
- Entwicklungsprozess, „der seine eigenen natürlichen und sozialen Voraussetzungen aufrechterhält und ständig erneuert“ (Becker/ Jahn 2006, 238)
- unentwegtes Infragestellen gegenwärtiger Herrschaftsverhältnisse
 - Mensch-Mensch-Verhältnisse, Nord-Süd-Verhältnisse
 - Mensch/Gesellschaft-Natur-Verhältnisse, jetzige-künftige Generationen,
 - Geschlechterverhältnisse ...



2. Verhältnisbestimmung: Worum geht es?



Berücksichtigung von Gender/Geschlechterverhältnisse in der Analyse sozial-ökologischer Krisen

sowie bei ihrer nachhaltigkeitsorientierten (Um-)Gestaltung/Regulierung,

auf struktureller und symbolischer Ebene, individuell, in Prozessen, bei inhaltlichen Zugängen, Problembetrachtung, Lösungsansätzen



2. Verhältnisbestimmung: Nachhaltigkeit und Gender

Anknüpfungspunkte und Gemeinsamkeiten zwischen Nachhaltigkeitspolitik und -forschung und feministischer Wissenschaft und Praxis:

- (1) Gerechtigkeitskonzept
- (2) normative, kontextbezogene, integrative Problembetrachtung
- (3) Partizipation aller gesellschaftlichen Gruppen bei der Planung und Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung

2. Verhältnisbestimmung: Nachhaltigkeit und Gender zwischen Kritik und Vision

Politik: politisch-institutionelle Dimension des Nachhaltigkeitsdiskurs

Kritik an blinden Flecken $\leftarrow \rightarrow$ alternative Konzepte, neue Begriffe



Kritik

Vision

Wissenschaft: Nachhaltigkeitsforschung

feministische (Wissenschafts)Kritik $\leftarrow \rightarrow$ alternative Theorieansätze,
neue Perspektiven



3. Feministische Strategien für Geschlechtergerechtigkeit im Nachhaltigkeitsdiskurs

Strategie: Protest/ Widerstand

Kritik an der Marginalisierung von Gender und Care, an den blinden Flecken des Nachhaltigkeitsdiskurses

(Ausblendung der lebensweltlichen Perspektive, der sozialen und ökologischen Grundlagen allen Wirtschaftens)

Kritik an den herrschenden Prämissen (Wachstumsorientierung, Effizienzdenken, technokratisches Denken ...)

„Politik von unten“

Ebene der Kritik





3. Feministische Strategien für Geschlechtergerechtigkeit im Nachhaltigkeitsdiskurs

Strategie: Mitmacht durch Partizipation

Lobbying, Interventionen im Prozess der Texterstellung, auf den Vorbereitungskonferenzen (Verankerung von Gender, von feministischen Forderungen in den zentralen Dokumenten des Nachhaltigkeitsdiskurses, Gespräche mit den nationalen Delegationen ...)

Gender Mainstreaming





3. Feministische Strategien für Geschlechtergerechtigkeit im Nachhaltigkeitsdiskurs

Strategie: Bildung von Gegenmacht

durch die Ausbildung eigener theoretischer wie praktischer Konzepte

(wie feministische Verkehrskonzepte, integrierte Infrastruktursysteme, die die Bedürfnisse der Menschen ins Zentrum rücken, andere Wohlstandsmessungen, 5-Sektorenmodell der Wirtschaft, Vorsorgendes Wirtschaften, Care Ethik, Caring Democracy, Erhalt und Verbesserung der Livelihoods, andere Naturverständnisse, Lernen von anderen Konzepten wie dem buen vivir...)

Ebene der Visionen





4. Gender & Geschlechtergerechtigkeit als integrativer und umkämpfter Bestandteil von **Nachhaltigkeitspolitik**

4. Weltfrauenkonferenz: Empowerment & Gender Mainstreaming

1991 1992 1995

Women's Action Agenda 1991, Miami
Kritik am Konzept der nachholenden Entwicklung
Vision: Konzept sichere Lebensgrundlagen (Sustained Livelihoods), andere Ethik

UNCED 1992, Rio de Janeiro Agenda 21

- Querschnittsthema
- Major Group
- Kapitel 24

Rio Deklaration

2002

WSSD 2002, Johannesburg Johannesburg-Deklaration Plan of Implementation

Chancen der Globalisierung
versus

„No more shameful summits“
versus

„We commit ourselves to building a humane, equitable and caring global society, cognizant of the need for human dignity for all.“

(JD 2002: Abs. 2)

2012

2015



4. Gender & Geschlechtergerechtigkeit als integrativer und umkämpfter Bestandteil von **Nachhaltigkeitspolitik**

1991 1992 1995

2002

2012

2015



MDGs/ SDGs

Women Major Group,
Sascha Gabizon
Integration von Care

Kritik/ Protest: „Gegen die *Kommodifizierung* unserer Körper, unseres Lebens und der Natur, Kritik an der Green Economy“

Lobbying: Empowerment & Geschlechtergerechtigkeit verankert, Integration von social protection floors, reproduktive Rechte nur noch implizit

Bildung von Gegenmacht/ Vision: Erhalt und Gestaltung der Livelihoods, nachhaltiges Wirtschaften, feministische Projekte zur Green Economy



4. Gender & Geschlechtergerechtigkeit als integrativer und umkämpfter Bestandteil von **Nachhaltigkeitsforschung**

1. Kritik

- an Nachhaltigkeitsforschung
z.B. Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ (1996)
- an der Feminisierung der Umweltverantwortung (Abfallstudie)
- Feministische (Natur-)Wissenschafts-/ Technikkritik

2. feministischen Perspektiven auf Forschungs- und Handlungsfelder der Nachhaltigkeitswissenschaften (und -politik) wie

- **Wissenschaft und Forschung:** Hochschulen als Orte der Integration von Gender und Nachhaltigkeit
- **Wirtschaften und Arbeiten**
- **Nachhaltige Raumentwicklung**
- **Mobilität**
- **Klimawandel und -politik**
- **Konsum und Lebensstile**
- ...



4. Gender & Geschlechtergerechtigkeit als integrativer und umkämpfter Bestandteil von **Nachhaltigkeitsforschung**

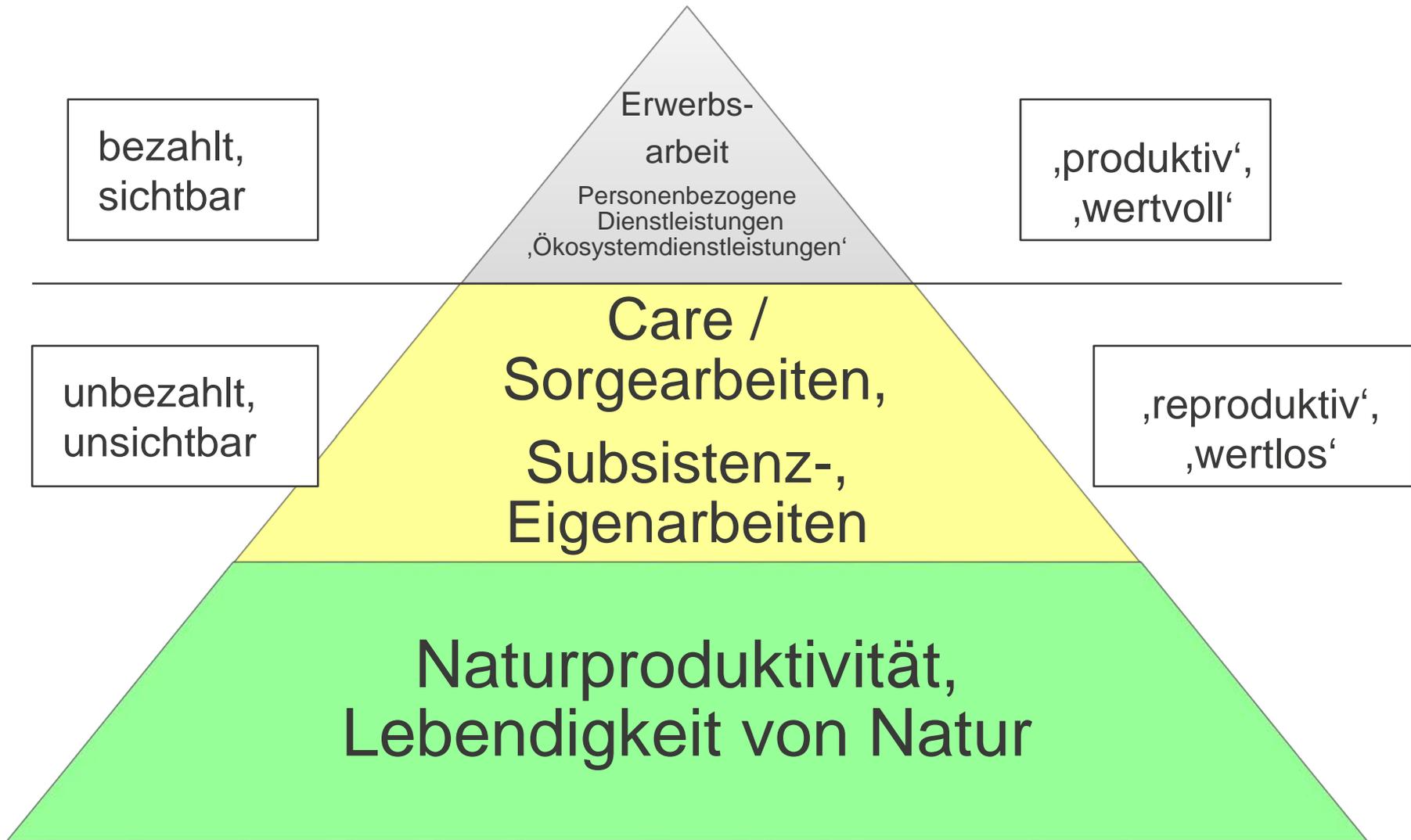
Forschungsbereiche

- Ökofeminismus
- Natur- und Technikwissenschaftskritik
- Gender & Environment → Gender & Sustainability
- Feministische politische Ökologie

- **Feministische sozial-ökologische Ökonomik**



Feministische Kritik am herrschenden Ökonomie- und Arbeitsbegriff





Care Economy – Green Economy – nachhaltiges Wirtschaften?

- eine (für-, ver- und vor-)sorgende (und nicht sorglose) Gesellschaft, die ihre ökologischen und sozialen Grundlagen bewusst gestaltet
- Neubewertung und Umverteilung aller gesellschaftlich notwendigen Arbeiten
- neue Formen der Existenzsicherung
- (Für-, Ver- und Vor-)sorgen als Garant des sozial-ökologischen Gemeinwohls absichern
- (vor)sorgenden Demokratie (Tronto 2013)

Vielen Dank!



Quellenverzeichnis

- Agenda 21 (1992): „Globaler Aktionsplan für das nächste Jahrtausend“ der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung. Deutschsprachige Version abrufbar unter: http://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf, Stand: 25.02.2014.
- Bauriedl, Sybille (2013): Kommentar: Deutungsvielfalt von Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit in der Raumplanung. In: Hofmeister et al. (Hrsg.), S. 209-212.
- Becker, Egon/ Jahn, Thomas (Hrsg.) (2006). Soziale Ökologie. Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen, Frankfurt a.M.
- Beik, Ute/ Spitzner, Meike (1996): Flexibel, mobil und unbezahlt. Eine feministische Studie zur Mobilität der Reproduktionsarbeit, in: FORUM entwicklungspolitischer Aktionsgruppen, Nr. 201, S. 14-17.
- Biesecker, Adelheid/ Gottschlich, Daniela (2013) Wirtschaften und Arbeiten in feministischer Perspektive – geschlechtergerecht und nachhaltig? In: Hofmeister et al. (Hrsg.), S. 178-190.
- Biesecker, Adelheid/ Hofmeister, Sabine (2006): Die Neuerfindung des Ökonomischen. Ein (re)produktionstheoretischer Ansatz zur Sozialen Ökologie, München.
- Biesecker, Adelheid (1999): Kooperative Vielfalt und das „Ganze der Arbeit“ – Überlegungen zu einem erweiterten Arbeitsbegriff, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB), Paper P00504 der Querschnitts „Arbeit und Ökologie, Berlin.
- Buchen, Judith/ Buchholz, Kathrin/ Hoffmann, Esther/ Hofmeister, Sabine (1994): Das Umweltproblem ist nicht geschlechtsneutral – Feministische Perspektiven, Bielefeld.
- Derrida, Jacques (2003): Schurken. Zwei Essays über die Vernunft. Aus dem Französischen von HorstBrühmann, Frankfurt a.M.
- Franz-Balsen, Angela (2013): Forschung und Lehre – Hochschulen als Orte der Integration von Gender und Nachhaltigkeit. In: Hofmeister et al. (Hrsg.), S. 160-169.
- General Assembly (1992): Report of the United Nations Conference on Environment and Development, Rio de Janeiro. Abrufbar unter: <http://www.un.org/documents/ga/conf151/aconf15126-1annex1.htm>, Stand: 25.02.2014.



Quellenverzeichnis

- Gottschlich, Daniela (2013): Kommende Nachhaltigkeit. Bausteine für ein kritisch-emanzipatorisches Konzept nachhaltiger Entwicklung aus feministischer, diskurstheoretischer Perspektive. Dissertation, Universität Osnabrück (erscheint demnächst bei Nomos).
- Gottschlich, Daniela (2012): Nachhaltiges Wirtschaften: Zum Verhältnis von Care und Green Economy. Hintergrundpapier im Rahmen des Projektes „G 3 – Green Economy: Geschlechter_Gerecht“ im Auftrag von genanet – Leitstelle für Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Berlin. Abrufbar unter: <http://www.genanet.de>, Stand: 24.02.2014.
- Gottschlich, Daniela (2004): Wege für alternative Wirtschaftsordnungen weltweit: Erweiterung von Kategorien aus feministischer Perspektive, in: Biesecker, Adelheid et al. (Hrsg.): Alternative Weltwirtschaftsordnung. Perspektiven nach Cancún, Hamburg, S. 19-36.
- Haug, Frigga (2008): Die Vier-in-einem-Perspektive: Politik von Frauen für eine neue Linke, Hamburg.
- Hofmeister, Sabine/ Katz, Christine/ Mölders, Tanja (Hrsg.) (2013): Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit. Die Kategorie Geschlecht in den Nachhaltigkeitswissenschaften. Opladen/Berlin/Toronto.
- Hofmeister, Sabine/ Mölders, Tanja (2006): Geschlecht als Basiskategorie der Nachhaltigkeitsforschung. In: Wendorf, Gabriele/ Schultz, Irmgard/ Schäfer, Martina (Hrsg.): Gender-Perspektiven in der sozial-ökologischen Forschung, München, S. 17-37.
- MURL – Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (1998): Frauenaktivitäten zur lokalen Agenda, Düsseldorf.
- Röhr, Ulrike (2013): Kommentar: Gender und Klimapolitik: Von Resistenzen, Blockaden und neuen Ufern. In: Hofmeister et al. (Hrsg.), S. 245-249.
- Röhr, Ulrike (1999): Aufmischen, Einmischen, Mitmischen. Strategien von Frauen zur Zukunftsgestaltung im Rahmen der Lokalen Agenda, in: Weller, Ines/ Hoffmann, Ines/ Hofmeister, Sabine (Hrsg.): Nachhaltigkeit und Feminismus: Neue Perspektiven – Alte Blockaden, Bielefeld, S. 169-182.



Quellenverzeichnis

- Schäfer, Martina (2013): Kommentar: Nachhaltiger Konsum im Spannungsfeld gesellschaftlicher Leitbilder. In: Hofmeister et al. (Hrsg.), S. 296-301.
- Schultz, Irmgard/ Weller, Ines (Hrsg.) (1995): Gender & Environment: Ökologie und die Gestaltungsmacht der Frauen. Forschungstexte des Instituts für sozial-ökologische Forschung; Frankfurt a.M.
- Spitzner, Meike (1999a): Krise der Reproduktionsarbeit– Kerndimension der Herausforderungen eines öko-sozialen Strukturwandels. Ein feministisch-ökologischer Theorieansatz aus dem Handlungsfeld Mobilität. In: Weller, Ines et al. (Hrsg.), S. 151-165.
- Thiem, Anja (2013): Nachhaltige Raumentwicklung und Geschlechterverhältnisse. In: Hofmeister et al. (Hrsg.), S. 200-208.
- Timpf, Siegfried (2003): Im Fadenkreuz. Dispositiv und Gouvernementalität der Nachhaltigkeit. In: Peripherie, Jg. 23, Nr. 92, S. 430-451.
- Tronto, Joan C. (2013): Caring democracy. Markets, equality, and justice. New York: New York University Press.
- WEDO (1992): Women's Action Agenda, Miami. Abrufbar unter: <http://www.iisd.org/women/action21.htm>, Stand: 25.02.2014.
- Weller, Ines (1999): Einführung in die feministische Auseinandersetzung mit dem Konzept Nachhaltigkeit. Neue Perspektiven – Alte Blockaden. In: Weller, Ines et al. (Hrsg.), S. 9-32.
- Weller, Ines/ Hoffmann; Esther/ Hofmeister, Sabine (Hrsg.) (1999): Nachhaltigkeit und Feminismus: Neue Perspektiven – Alte Blockaden, Bielefeld.
- Wichterich, Christa (1992): Die Erde bemuttern. Frauen und Ökologie nach dem Erdgipfel in Rio, Köln.
- Wichterich, Christa (2002): Sichere Lebensgrundlagen statt effizienterer Naturbeherrschung – das Konzept nachhaltige Entwicklung aus feministischer Sicht, in: Görg, Christoph/ Brand, Ulrich (Hrsg.): Mythen globalen Umweltmanagements. Rio + 10 und die Sackgassen „nachhaltiger Entwicklung“, Münster, S. 72-91.
- Wichterich, Christa (2009): gleich, gleicher, ungleich. Paradoxien und Perspektiven von Frauenrechten in der Globalisierung, Sulzbach i. Taunus.